

**Gottesdienst in der Friedenskirche**



**Eingangsritual**

Gepriesen seist du, Gott, ewige Güte,  
Grund allen Lebens, Schöpfer der Welt.  
Licht und Finsternis sind in deiner Hand.  
Im wachsenden Dunkel winterlicher Nacht  
erneuerst du deine Verheißung.  
Du lässt aufleuchten deinen hellen Glanz  
in Christus, dem Retter, der erscheint,  
menschgeworden und sichtbar für alle Welt.  
So entzünden wir mit Freude das Licht  
für den 2. Advent.

**Begrüßung**

**Lied 7, 1-4 O Heiland, rei die Himmel auf**  
im Wechsel mit dem Kantor Udo Reinhart

**Text (Carola Moosbach)**

Das wäre schön  
auf etwas hoffen können, was das Leben lichter macht  
und leichter das Herz, das gebrochene ängstliche  
und dann den Mut haben, die Türen weit aufzumachen  
und die Ohren und die Augen  
und auch den Mund nicht länger verschließen

... das wäre schön  
wenn am Horizont Schiffe auftauchten  
eins nach dem anderen  
beladen mit Hoffnungsbrot bis an den Rand  
das mehr wird, immer mehr durch Teilen

... das wäre schön  
wenn Gott nicht aufhörte zu träumen in uns  
vom vollen Leben einer Zukunft für alle  
und wenn dann der Himmel aufreißen würde  
ganz plötzlich neue Wege sich auftun  
hinter dem Horizont  
das wäre schön

**Gesang Fabienne Carry: Tochter Zion**

## **Gebet**

Gott,  
du lebst in Zeit und Ewigkeit.  
Unendlich bist du und doch nah bei uns.  
Du schenkst uns dein Wort,  
immer wieder, vielerorts,  
hier in dieser Kirche, deinem Haus,  
in dem wir sein dürfen.  
Du stellst uns Bilder von neuen Anfängen,  
vom Reich deines Friedens vor Augen.  
Dafür danken wir dir.  
Wir bitten dich,  
Halte unsere Sehnsucht nach dir wach  
und lass uns darauf vertrauen,  
dass du in diese Welt kommst.  
In Jesus Christus. Amen

## **Evangelium Lukas 21, 25-28**

Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen,  
und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem  
Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht  
und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde;  
denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.  
Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit  
großer Kraft und Herrlichkeit.  
Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter,  
weil sich eure Erlösung naht.

## **Glaubensbekenntnis**

### **Lied: 8, 1-3 Es kommt ein Schiff, geladen**

### **Predigt: Jakobus 5,7-8**

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da  
kommt. Amen.

Ein kurzer Abschnitt aus dem Jakobusbrief, ist uns für den 2. Advent als  
Predigttext vorgegeben: Jakobus 5, 7-8

„So seid nun geduldig, liebe Schwestern und Brüder,  
bis zum Kommen des Herrn.

Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig,  
bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.

Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen;  
denn das Kommen des Herrn ist nahe.“

Liebe Gemeinde,

anhand dieser beiden Sätze möchte ich heute über das Warten und über die Geduld sprechen.

„So seid nun geduldig...“

Geduld ist nicht nur Abwarten.

Geduld ist eine Kraft, die wir bekommen, wenn wir ein Ziel haben.

Große Geduld haben die Menschen unserer Kirchengemeinde aufgebracht, bis sie gebaut wurde, unsere schöne Friedenskirche. Das Ziel war klar:

Ein würdiges Haus um Gottesdienst zu feiern, mit Platz auch für Gruppen und Kreise. Um dem nahe zu kommen, war viel Arbeit und großes Engagement nötig, Schwierigkeiten mussten bewältigt werden.

Aber wir können sagen:

Es hat sich gelohnt, das Ziel wurde erreicht, die Hoffnungen auf einen ansprechenden Kirchenbau haben sich erfüllt.

Mit großer Freude und Dankbarkeit wurde die Friedenskirche am 2. Advent 1989 eingeweiht. Es war der 10. Dezember.

Heute ist auch 2. Advent, allerdings der 6. Dezember und zugleich Nikolaustag. Haben Sie gestern Abend Schuhe oder Stiefel vor die Tür gestellt – Ihre eigenen natürlich, nicht die der Kinder oder Enkelkinder?

Zugegeben, ich stelle meine Stiefel nicht mehr vor die Tür, aber eigentlich ist das schade...

Ich kann mich sehr gut erinnern, wie spannend das als Kind war.

Wie wunderbar aufregend ist es bis heute für die Kinder, wenn sie am Abend vor dem 6. Dezember den Stiefel hinausstellen und sich darauf freuen, dass er am Morgen gefüllt sein wird. Und tatsächlich: Am Morgen ist er gefüllt.

Und wie schön, dass sich manches Warten und Hoffen so ganz wie von selbst erfüllt!

„So seid nun geduldig, liebe Schwestern und Brüder, bis zum Kommen des Herrn.“

Schauen wir mal, ob Nikolaus auch etwas mit unserem Predigttext zu tun hat. Natürlich spreche ich von dem „echten“ Nikolaus, nicht von der Figur, die ein berühmter Getränkehersteller aus Nikolaus gemacht hat und ihn so als „Weihnachtsmann“ verkauft.

Der „echte Nikolaus ist Bischof Nikolaus von Myra, nahe bei Antalya in der Türkei. Er lebte Anfang des 4. Jahrhunderts nach Christus.

Er trat zunächst ins Kloster von Sion ein und wurde später zum Erzbischof von Myra geweiht und nach seinem Tode heiliggesprochen.

Bischof Nikolaus war ein Mann des Wortes und der Tat.

Er diskutierte leidenschaftlich über wichtige Fragen des christlichen Glaubens.

Im Jahr 325 soll er bei dem großen Kirchenkonzil in Nicäa dabei gewesen, auf dem das Glaubensbekenntnis formuliert wurde, das bis heute Christen weltweit verbindet. Bekannt ist er vor allem wegen seiner Taten.

Für ihn gehörten der Glaube an Gott und die Liebe zu den Menschen untrennbar zusammen.

Davon erzählen alle Legenden, die sich um ihn ranken.

Z.B. die Geschichte mit dem Getreide für die Stadt Myra.

Während einer erdrückenden Hungersnot im ganzen Landstrich hört der Bischof von Transportschiffen, die mit großen Kornladungen in einem nahe gelegenen Hafen einen Zwischenstopp eingelegt haben.

Nikolaus bittet die Schiffleute um Abgaben für die hungernde Bevölkerung.

Die Besatzung reagiert zunächst abweisend, weil sie Strafen der kaiserlichen Behörden befürchtet, für die das Korn bestimmt ist. Nikolaus versichert ihnen bei Gottes Hilfe, dass trotz ihrer Spenden kein Gramm Korn fehlen wird, wenn sie in der Hauptstadt einlaufen.

Und tatsächlich erreichen die Schiffe mit ihrem vollen Gewicht Konstantinopel, während die Hungernden nicht nur gesättigt werden, sondern überschüssiges Korn sogar noch zur Aussaat verwenden können.

Ich finde, das ist eine gute Geschichte vom Teilen:

Die, die viel haben, geben ab – und haben immer noch genug!

Alle Geschichten von Bischof Nikolaus erzählen:

es gibt wohl viel Not auf der Welt, aber es gibt immer wieder Rettung und Wendung zum Besseren.

Und es gibt Menschen, die sich dafür einsetzen.

Nikolaus war einer von ihnen.

Eine große Achtsamkeit gegenüber allen Menschen in Not zeichnete ihn aus.

So konnte er immer schnell erkennen, wo seine Hilfe gebraucht wurde, um dann auch wirklich zu helfen.

Er lebte im großen Vertrauen auf Gott,

er lebte von einer großen Hoffnung, die ihm Kraft gab.

Mit Sicherheit waren ihm auch die biblischen Worte des Jakobusbriefes vertraut:

„So seid nun geduldig, liebe Schwestern und Brüder, bis zum Kommen des Herrn. Seid geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.“

Nikolaus hielt Ausschau nach dem kommenden Christus.

Und gerade dies schärfte seinen Blick für den Christus, der vor der Tür schon auf ihn wartete:

In den Armen und Bedürftigen, in den Bedrohten, den Niedergeschlagenen...

In allen, die sich nach menschlicher Nähe sehnen...

„So seid nun geduldig und stärkt eure Herzen“

Wie ist das mit der Geduld, liebe Gemeinde?

Ganz allgemein, nicht nur in Glaubensdingen?

Geduldig warten wir in diesen Tagen auf den Impfstoff oder die Impfstoffe, die langsam, aber sicher dazu beitragen sollen, dass die Pandemie irgendwann eingedämmt ist. Viele Menschen hoffen auf baldige Zulassung, wenngleich ein bisschen Skepsis schon auch dabei ist:

Einerseits genial, wie schnell das ging mit der Entwicklung eines Impfstoffs.

Andererseits: auch wenn die vorliegenden Daten gut aussehen – ein Rest Unsicherheit bleibt da bestehen.

Und wer sich impfen lassen möchte, fragt sich: Wie wird die Reihenfolge sein, wie lange muss ich warten, wann komme ich dran?

Abwarten. Das gilt ebenso für Weihnachten. Dieses Fest ist ja 2020 nicht nur mit Vorfreude sondern auch mit Ängsten besetzt und mit Fragen.

Wie schaut es mit Weihnachten, wenn die Zahlen nicht fallen?

Wie will ich feiern? Wie groß kann der Kreis der Familie guten Gewissens sein?

Wenn wir alle beisammen sind, wollen wir dann doch gut essen und trinken, reden und lachen. Können wir das dieses Jahr überhaupt unbeschwert?

Oder wollen wir lieber ganz vorsichtig sein?

Von diesen Fragen abgesehen, die zu Recht viele von uns umtreiben, finde ich es schon erstaunlich, wie sehr das Weihnachtsfest scheinbar allen Menschen in unserem Land am Herzen liegt. Politiker überbieten sich mit der Beteuerung, Weihnachten sei unbedingt „zu retten“.

Weihnachten berührt wohl tief unsere Kindheitserinnerungen.

Wie schön das war, als Mama und Papa den Baum holten und festlich schmückten. Wie aufregend das war, zu warten, bis die Tür aufging zum Weihnachtszimmer. Bis es ans Auspacken der Geschenke ging.

Oder noch tiefer:

Auch wenn für viele Menschen Weihnachten gar nichts mit dem Eigentlichen, der Geburt Jesu, zu tun hat, berührt es doch die Menschen.

Vielleicht weil uns dieses Fest wie kein anderes eine Ahnung vermittelt, dass es in der unheilen Welt doch etwas Heiles gibt. Ein Licht in der Dunkelheit.

Eine Hoffnung, die nicht von dieser Welt ist und doch mitten in diese Welt hineinwirkt. Die hilft, nicht den Mut zu verlieren.

Das bringt uns nun zum Jakobusbrief zurück.

Der Verfasser- und die ersten Christen überhaupt - warteten darauf, dass der auferstandene Christus bald wiederkäme und damit das Ende der Welt, die wir kennen, nahe sei. „Der Herr kommt bald.“

Dieses Ende kam so nicht.

Die ersten Christen starben und die Welt ging weiter.

Die nächste Generation starb – und die Welt ging weiter. Bis heute.

Was bedeuten dann biblische Aussagen wie „Der Herr kommt bald“?

Für mich wäre es überheblich, zu sagen:

Die Christen damals hatten halt falsche Vorstellungen und Hoffnungen und das hat keine Bedeutung mehr für mich.

„Der Herr kommt bald.“

Ich möchte das so verstehen:

Jakobus eröffnet uns einen weiten Horizont der Hoffnung.

Und er rät: „Seid geduldig.“

Lasst euch stärken von der Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Von der Hoffnung auf das Reich Gottes, in dem Gott abwischen wird alle Tränen. Wo Leid und Schmerz ein Ende haben.

Wo keiner mehr Not leiden wird. Wo Menschen ihre Spieße zu Sicheln und ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden.

Bilder der Hoffnung, der Sehnsucht sind das.

Aber diese Bilder malen nicht wir selbst- Gott hat sie in diese Welt hineingezeichnet. Mit Jesus Christus.

Er ist es, der uns die Bilder der Hoffnung in unser Herz, in unser ganzes Sein gemalt hat.

Einst werden diese Bilder Wirklichkeit.

Wann das sein wird - das ist und bleibt uns verborgen.

Aber schon heute dürfen wir im Vertrauen auf Jesus leben, voller Hoffnung, voller Zuversicht.

„Weil Er lebt, kannst du der Zukunft ohne Angst entgegensehen“ – so formuliert es das Lied, das wir gleich hören werden.

Amen.

### **Gesang Fabienne Carry: Because he lives**

#### **Abkündigungen**

#### **Fürbitten**

Gott, wir sehen dir entgegen in diesen Tagen des Advents.

Komm mit deinem Trost zu allen, die um einen lieben Menschen trauern.

Wir beten für die Menschen, deren Angehörige bei der Amokfahrt in Trier zu Tode gekommen oder schwer verletzt sind:

Tröste du, wo unser menschlicher Trost versagt.

Gott, wir sehen dir entgegen in diesen Tagen des Advents.

Wir bitten dich:

für alle Kranken, dass du sie stärkst;

für die Sterbenden, dass du sie an die Hand nimmst.

Komm, Gott, zu allen Menschen, die deine Nähe besonders brauchen.

Komm mit deiner Einsicht in die Welt der Politik und der Wirtschaft, zu den Verantwortlichen in unserer Gesellschaft.

Komm mit deiner Liebe in unsere Häuser,

zu den Kindern, Eltern und zu den alten Menschen.

Wir bitten dich für uns, deine Gemeinde:

*Gott komm uns nahe, hier an diesem Ort,*

*wo Menschen glauben, beten, handeln, hoffen*

*und hören, schweigen, lauschen deinem Wort,*

*dort weht dein Geist und steht der Himmel offen. Amen.*

#### **Vaterunser**

#### **Segen**

Gott segne euch und behüte euch.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.

### **Lied 1,5: Komm, o mein Heiland Jesu Christ**

**Pfarrerin Hedwig Stünzendörfer**

